

# WOHLWOLLENDE IMPOTENZ ODER SHAKESPEARE UND GOETHE ALS FAULE AUSREDEN

Von  
*CARL STERNHEIM*

Seit geraumer Zeit herrscht der ungezügelter europäischer Drang vor, Wasser- und subalterne Durchschnittsköpfe nicht nur an die Spitze aller politischen und militärischen Ressorts, doch auch der übrigen öffentlichen wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Abteilungen zu berufen, nicht aus Zufall, sondern weil die abendländische Geisteshaltung ihr Ideal in der Vorherrschaft des Minderwertigen sieht, das sie höflich den guten Durchschnitt oder gebildet ein Kollektivbewußtsein nennt.

Im Auftauchen des Darwin-Haeckelschen Begriffs vom Kampf ums Dasein, in dem der Stärkere angeblich siegt und der Gewöhnliche sich nur durch Anpassung rettet, hörten die bürgerlichen Massen, denen es vorzüglich ging, die Fanfare zum Kampf gegen das Bedeutende, Einmalige und Unvergleichliche, das ihnen nach wissenschaftlichen Beweisen allenthalben an die Gurgel wollte.

Massen wirtschaftlich Schwacher wurden also von den Geisteschwachen mühelos so bemogelt: es sei der in Darwins Sinn Stärkere der, der kapitalistischen Mehrwert vor ihnen erziele. Der geistig zu gewinnende Mehrwert, auf den alles ankommt und der einzig dem Einzelnen wirkliche Überlegenheit gibt, wurde glatt unterschlagen, totgesagt. So gab es des neuen Zeitalters Gesicht, in dem „Sozialdemokratie“ die Verwirrung auf den Gipfel führte, als sie unter der Flagge der Rebellion und des Aufruhrs die kadavergehorsamen Herden viel tiefer in die Demut vor dem Massenhaften und Durchschnittlichen, total Ungeistigen band, als es Luther und Hegel mit dem Kotau vor einem geistig von Obrigkeit Befohlenen vorher gelungen war. Wobei Bakunin nichts übrig blieb, als mit Tod vorläufig schleunigst abzugehen.

Assimilation als Trieb, gruppenhaft in Bausch und Bogen zu gelten, in Sammelbegriffe aufzugehen, wurde als jedermanns Überlegenheit gepriesen, als Trick empfohlen.

